



FÜR WANDERER: LERNEN SIE MAZIRBE KENNEN

Slitere lädt euch ein!



In dem Nationalpark von Slitere, außerhalb der Reservatszone, kann man frei Spazieren, Natur, Tiere und Landschaft beobachten, Pilze und Bären sammeln, Schwimmen (außer am Kap Kolka, wegen Sicherheitsgründen!), Sonnenbaden, mit dem Boot oder Fahrrad fahren. Schonen wir die Werte, weswegen wir hierher gekommen sind!

BESCHREIBUNG DER STRECKE

Die Strecke ist für aktive Wanderer oder Nordic Walker vorgesehen. Sie umfasst Mazirbe und die umliegende Umgebung – die Zeugen der livischen Kultur und Geschichte, die über das Jahrhunderte lange Leben der Menschen an der Küste erzählen. Mazirbe, das schon 1387 in historischen Quellen erwähnt wurde, war das größte Livische Dorf an der kurländischen Küste. In nicht so ferner Vergangenheit war es auch ein wichtiges Zentrum des Fischfangs und der Schifffahrt. Heutzutage verbindet man den Namen Mazirbe mit dem livischen Volkshaus und dem alljährlichen livischen Fest.

Zeit: das ganze Jahr über
Distanz: ca. 7 – 10 km
Benötigte Zeit: ~2 – 3 h
Schwierigkeitsgrad: leicht
Bodenbedeckung: meist Asphalt und Kiesweg
Anfang: Mazirbes Kirche
Ende: Mazirbes Kirche

Die Strecke umfasst: Mazirbes Kirche – Peststeine – livische Volkshaus – den Schiffsfriedhof – Küste der Ostsee – Mazirbes Kirche (eine ausführliche Beschreibung finden sie unter "Interessante Besichtigungsobjekte")

Markierungen: In der Natur ist es vorgesehen einzelne Abschnitte mit Farbe an Bäumen zu markieren.

Alternativen: Als Anfang der Strecke kann man das livische Volkshaus wählen und die Strecke über die Fahrradrouten "Kolka-Mazirbe-Kolka" oder an der Küste bis nach Kolka (ca. 20 km) mit Übernachtung in einem Küstendorf fortsetzen.

Entfernung von Riga: 170 km

Logistik: Kreisstrecke (endet, wo sie angefangen hat)

Gut zu wissen! Dieses Informationsblatt wird auf der Strecke nützlich sein!

Nothilfedienst: 112

TOURISMUS DIENSTLEISTUNGEN

Übernachtungsmöglichkeiten: Mazirbes Kalēji 28829474, 29213412

Upeskalni + 371 29259510 Dzintariņi 26173009

Einkaufen: Läden im Zentrum von Mazirbe

Information:

www.kolkasrags.lv + 371 29149105; www.celotajs.lv 67617600; www.livones.lv

www.talsurajons.lv 63224165; www.ziemeļkurzeme.lv 63232293, 29444395



Schiffsfriedhof



An der Meeresküste von Mazirbe

INTERESSANTE BESICHTIGUNGSOBJEKTE

1 Die lutheranische Kirche von Mazirbe wurde 1868 gebaut. Tagsüber diente sie auch als Orientierung fuer die Schifffahrt. Im Laufe der Jahre, insbesondere nach dem Zweitem Weltkrieg, wurde das Gotteshaus mehrere Male beschädigt, bis es Anfang der Neunziger im vorherigen Jahrhundert erneuert wurde. Seiner Zeit fanden die Gottesdienste sogar auf Livisch statt. Auf der Fassade des Gebäudes kann man an drei Stellen ein ungewöhnliches Zeichen sehen – das Kreuz der Kreuze.

2 Der alte Grabhügel – ein Friedhof vom Mittelalter bis zum heutigen Tag. Es wird erzählt, dass es früher hier eine alte Heiligenstätte gab. Hier befinden sich mehrere interessante Objekte (3-6).

3 Die Kiefer – ein prächtiger Baum mit staatlicher Bedeutung und 3,17 m Ummesser. Es wird erzählt, dass während der Sowjetzeit ein Arbeiter mit einer Motorsäge im Baum einen Bienenkorb reingesägt hat (kann man vom Friedhof aus sehen) um an den Bienenhonig zu kommen.

4 Das Denkmal vom alten Tazelis – das Grab vom Fischer Niks Freimanis (1845-1908) – der vom Schriftsteller M. Zariņš als Prototyp in einer Geschichte und einem Theaterstück benutzt wurde.

5 Das Grab vom Werwolf – die mit Sagen und Geistergeschichten umwogene Stelle – ein altes mit steinen überhäuftes Grab. Soweit ist dies das einzige bekannte Grab von Werwölfen in Lettland.

6 Das Denkmal von A. Bertholds Eltern – das Grab der Eltern von Kapitän A. Bertholds mit einem ungewöhnlichen Grabmal.

7 Die Peststeine bei der Kirche – auf dem Stein stand früher (heutzutage nicht mehr zu sehen) eine Aufschrift, die besagte, dass die Liven vom schwedischen König Karl IX und der Pest besiegt wurden. Vor Kurzem wurde noch ein Stein (der kleinere) draufgestellt, der eine Zeit bei dem Haus Pakalni stand und dessen Aufschrift auch verbleiblich ist. Die Steine befinden sich auf einer Grabstelle der Opfer der Pest.

8 Das Wohnhaus vom ehemaligen Pfarrhof – gebaut im 18. Jh., umgebaut Mitte des 19. Jh. Hier wurde zum ersten Mal die livische Flagge eingeweiht. Zurzeit finden Restaurationsarbeiten vom Komplex des Pfarrhofs statt. Seit 2009 ist hier das Erholungshaus des Rekolektionszentrums der evangelisch-lutheranischen Kirche Lettlands.

9 Der große Peststein – mit der eingemeisselten Aufschrift, die nur schwer zu lesen ist, wollte man den nächsten Generationen über den damaligen örtlichen Pfarrer (der während der Pest gestorben ist) und über die Bildung eines Pastorats in Sikrags mitteilen. Das Pastorat wurde aber kurz danach nach Mazirbe verlegt. Der Peststein ist auch ein Denkmal für sechs Pfarrer der örtlichen Gemeinden. Alle drei Steine (Nr.7) teilen über die große Pest von 1710 mit. Die Aufschriften auf den Steinen wurden von Mazirbes Pfarrer Petersons von 1711 bis 1734 eingemeißelt.

10 Kazirņezs (Ziegenwald) – ein kleines Waldmasiv das sich im Osten von der Kreuzung der Strassen Mazirbe-Cirste und Kolka-Ventspils befindet. Ein sagenumwogener Platz. Wenn man durch den Ziegenwald geht, kommt man an der Kreuzung der Strasse Kolka-Ventspils (P 124) raus.

11 Die weise Düne – auch Dižkalns und der Weise Berg genannt – der höchste Punkt der Umgebung (25 mūdM).

12 Kesteri – das Haus, wo der Kulturaktivist und Orgelspieler Kārlis Stalte (1870-1974) geboren wurde.

13 Sudrabkalni (Silberberge) – die ehemalige Apotheke, die bis Ende der achtziger Jahre vom letzten Jahrhundert eine Ambulanz war, später aber in eine Grundschule umgewandelt wurde. Heutzutage ist es ein Privathaus.

14 Die ehemalige Kleinbahn – der Platz vom ehemaligen Bahnhof, der Gepäckspeicher, das Wohnhaus vom Stationsleiter sowie der Pfad der Kleinbahn sind immer noch erhalten.

15 Das livische Volkshaus – das 1939 gebaute Haus ist ein Symbol der livischen Identität. Im Volkshaus kann man eine für die Liven gewidmete Fotoausstellung betrachten.

16 Der Schiffsfriedhof – hat sich in den Sechszigern im letzten Jahrhundert gebildet, als die sowjetische Armee den Fischfang an der Küste einschränken wollte. Als Resultat gab es keinen Nutzen für die Schiffe und sie wurden in die Dünen gestellt. Im Volksmund heißt es, dass die Grenzbeamten sogar selbst die Schiffe angezündet haben. Nach einer anderen Geschichte haben aber die sowjetischen Grenzbeamten die alte Tradition verboten zum Ligo Abend (Sommerwende) die alten Schiffe zu verbrennen. Auf dem Weg zum Schiffsfriedhof kann man von außen **das Grosse Netzlager** betrachten.

17 Die Fischverarbeitungsfabrik des Fischerei-Kooperativs – zurzeit sind nur die Reste des Fundaments erhalten (der Betrieb wurde 1978 eingestellt).

18 Die Überreste der Schragen des Fischhafens sind an der Küste und im Meer gegenüber von Mazirbe zu sehen. Es gilt als eine Erinnerung an das ehemalige Fischerei-Kooperativ "Zivs" (Fisch), dass hier in den Dreißigern im letzten Jahrhundert betrieben wurde. Den nächsten Teil der Strecke führt man am Strand fort (ca. 0,7 km) bis zum Turm vom Grenzschutz, nach dem man rechts abbiegt und bis zur Meeresschule geht.

19 Das ehemalige Gebäude der Meeresschule – in der Meeresschule (1894-1914) haben mehr als 1000 Studenten die Ausbildung erhalten. In der Sowjetzeit befand sich hier ein Grenzschutzpunkt der sowjetischen Armee. Der Turm vom Grenzschutz ist immer noch erhalten. Auf dem Weg zur Meeresschule kann man mit Wald bewachsene Dünen sehen, die mit kleinen verstreuten Hütten eine interessante Küstenlandschaft gestaltet. Den Weg, der die Meeresschule mit dem Meer verbindet, hat man früher als Kapitānsallee oder den Weg der Kapitāne genannt.

20 Sepi – den Speicher mit einer spezifischen Balkenverbindung, hat in den 20-30 Jahren des letzten Jahrhunderts der nach Mazirbe gekommene Eeste Jekabs Jaga gebaut.

21 Kalši – ein am Anfang des 20. Jahrhunderts gebautes Wohnhaus. Das Haus wurde vor Kurzem erneuert. Die ursprünglichen Ziegelsteine aus der Brausku Ziegelbrennerei wurden im Mauerwerk erhalten.

22 Der Platz von der ehemaligen Kneipe – in Ūbele am Rand von der Strasse Mazirbe-Cirste.



Die lutheranische Kirche von Mazirbe



Das Denkmal vom alten Tazelis



Grab vom Werwolf



Das Wohnhaus vom ehemaligen Pfarrhof



Kazirņezs (Ziegenwald)



Die ehemalige Kleinbahn



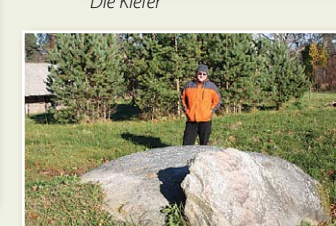
Das livische Volkshaus



Der alte Grabhügel



Die Kiefer



Die Peststeine bei der Kirche



Der Große Peststein



Die weiße Düne



Das ehemalige Gebäude der Meeresschule

Der Nationalpark von Slitere wurde 2000 gegründet. Er wird mit Recht als „Freilichtmuseum“ der vorherigen Entwicklungsphasen der Ostsee genannt. Die heutigen „lebenden“ Zeugen von diesen geologischen Ereignissen sind die Blauen Berge von Slitere, die steile bis zu 20-30 Metern hohe Stufe der alten Uferlinie des Baltischen Eismeres (die Ostsee vor 10 000 Jahren), die Stiebru Berge, die alte Uferlinie von der Ancilus See (vor 8-9 tausend Jahren) und die in Europa nach der Fläche größte Szenerie - die Kangaru (Dünenberg) und Vigu (feuchte Senke zwischen Dünen) Landschaft, die sich während der Zeit der Litorinischen See vor 4-7 tausend Jahren bildete. Das milde nordkurländische Klima ist der Grund, weshalb es hier eine große Vielfalt von Pflanzenarten gibt (ca. 860 Arten), auch viele für Lettland seltene Pflanzen (z. B. die Eibe und der Baltische Efeu). Einer Art Verdienst in der Erhaltung der Naturwerte dieser Region kann man dem sowjetischen Militärregime zubilligen. Ein halbes Jahrhundert lang wurde die Küste von Mensch und Bauwesen wenig berührt. Die Zeugen der vergangenen Zeit sind die hinterlassenen sowjetischen Armeebasen und verschiedene andere Militärobjekte. Im Nationalpark Slitere befindet sich einer der populärsten Tourismusobjekte in Lettland – der Kap Kolka, den alljährlich mehr als 50 000 Reisende besuchen. Während der Frühlingsmigration der Vögel ziehen hier innerhalb einer Stunde mehrere Tausende Vögel vorbei. An der Küste der Ostsee an der Livischen Küste - von Kolka bis Sikrags und Oviši, sind die Fischerdörfer und andere Kulturzeugen der Liven (eins der kleinsten Völker der Welt) erhalten. Um den Tourismus zu fördern, wurden vier Wanderstrecken und mehrere Fahrradstrecken erstellt, sogar ein Sichtturm wurde gebaut und der Leuchtturm von Slitere wurde zugänglich gemacht.

Im Nationalpark von Slitere sind noch andere Strecken für Wanderungen zu Fuß, mit Rad, auf Wasser und mit Auto im Angebot. Suchen sie nach den Streckenbeschreibungen auf www.celotajs.lv und Wegweisern in der Natur.



Finanziert mit der finanziellen Unterstützung des Life Programms der Europäischen Kommission und dem lettischen Umweltministerium. POLPRPOP-NATURA (Nr. LIFE07ENV/LV/000981)



“Lauku celotājs”
Kalnciema straße 40, Riga, LV-1046, Lettland
Tel: +(371) 67617600 • Fax: +(371) 67830041
lauku@celotajs.lv • www.celotajs.lv

www.celotajs.lv

Photo: Lauku Celotājs (Juris Smāļinskis), Archiv vom Talsu TIC